

Interview mit dem HGH-Beauftragten Jürgen Henzler

„DER SV STEHT IMMER AN ERSTER STELLE“

Der SV und der Deutsche Schäferhund sind ein wichtiger Teil im Leben von Jürgen Henzler. Deshalb zögerte er auch nicht, als ihm im Oktober 2015 kommissarisch das Amt des SV-HGH-Beauftragten angeboten wurde. Wie er diese Zeit erlebt hat, verrät Jürgen Henzler im Interview.

Von Roswitha Dannenberg

Im Spätsommer 2015, kurz vor dem Bundesleistungshüten, ging alles plötzlich ganz schnell. Der Tod des damaligen SV-HGH-Beauftragten Wilfried Scheld erschütterte den SV. Kurz darauf wurden Sie als kommissarischer HGH-Beauftragter benannt. Für Sie ein Sprung ins kalte Wasser?

Beim BLH 2015 gab es eine HGH-Richterbesprechung mit unserem Präsidenten Herrn Meßler. Nach einer gewissen Zeit wurde ich zur Besprechung gerufen. Als ich dort ankam, gratulierte mir Herr Meßler sofort. Ich fragte ihn: „Für was denn, ich habe doch nicht Geburtstag.“ „Richtig“, sagte er, „aber wenn Sie jetzt nicht widersprechen, dann würde ich Sie als kommissarischen SV-HGH-Beauftragten einsetzen.“ Mir

ist fast nichts anderes übrig geblieben, denn die HGH-Richter schauten mich an und sagten: „Natürlich machst du das!“ Mir machte ja auch schon die Arbeit des LG-HGH-Beauftragten in der Landesgruppe 13 viel Spaß.

Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Mir ist bis heute noch etwas mulmig in der Magengegend und es ist ein ungewohntes Tätigkeitsfeld. Urplötzlich gehörte ich zum Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss und durfte auch bereits an einer Sitzung teilnehmen. Ich wurde sehr gut und freundlich aufgenommen.

Geben Sie uns bitte einen kurzen Status quo: Sind Sie als Beauftragter weiterhin kommissarisch benannt?

Ja, und ich denke, bei der nächsten Bundesversammlung werde ich dann für die Zeit bis zur nächsten offiziellen Wahl gewählt. Gefragt hat mich jedoch noch keiner. Und ich habe auch noch niemanden gefunden, der es übernehmen möchte.

Kannten Sie Herrn Scheld persönlich? Was hat ihn ausgemacht und wie hat er das Hütewesen im Verein geprägt?

Ja, ich kannte Wilfried Scheld persönlich, jedoch nicht privat. Er wusste genau, was er wollte und wie er seine Schäfer bei der Stange halten konnte.

Dadurch, dass er auch Zuchtrichter war, hat er auch diesen Bereich sehr gut abdecken können und ich hoffe, dass wir mit Herrn Hausmann einen würdigen Nachfolger gefunden haben. Ich konnte ihn leider noch nicht persönlich treffen, aber durch mehrere Telefonate habe ich ein gutes Gefühl.

Sie selbst sind 41 Jahre Mitglied im SV. Wie sind Sie zum Verein gekommen?

Ich bin durch meinen Vater zum Hundesport gekommen. Er war bei der OG Hohenneuffen 16 Jahre 1. Vorsitzender und somit war auch ganz klar: Der Sohn wird Hundesport betreiben. Ich selbst war bis 1993 Mitglied in der Ortsgruppe und habe dort auch mehrere Ämter, wie Zuchtwart, Übungswart und Schutzdiensthelfer ausgeführt. In der Zeit wurde ich auch zum Lehrhelfer der LG 13 ernannt und habe diese Aufgabe 25 Jahre ausgefüllt. Nach meinem Umzug nach Sigmaringen bin ich der OG Mengen beigetreten. Dort war ich für elf Jahre 1. Vorsitzender. Leider gab es zwischenmenschliche Probleme, sodass ich zu der OG Mägerkingen gewechselt bin. Derzeit kommt der persönliche Hundesport zu kurz, da ich noch seit 2014 kommunalpolitisch tätig bin. Der SV und ganz besonders natürlich der Deutsche Schäferhund bedeuten mir sehr viel. Ich habe noch keine großen Erfolge





Jürgen Henzler als Schutzhundführer in den 1980er Jahren.



„UM 1820 HATTE DIE WANDERSCHÄFEREI IHREN HÖHEPUNKT UND EINE WANDERUNG MIT SCHAFEN WAR OHNE HÜTEHUNDE NICHT MÖGLICH.“

mit meinen Hunden erreichen können, denn ich war immer für andere und den Verein da, und das fehlt heute. Viele Mitglieder denken nur noch an sich und daran, wie sie weiterkommen können. Die Vereine bleiben hierbei auf der Strecke. Das ist sehr bitter und es werden in den nächsten Jahren noch einige Vereine schließen müssen, da keiner mehr bereit ist, ein Amt zu übernehmen.

Wie kamen Sie zum Leistungshüten bzw. welchen Bezug zum Hütewesen haben Sie? Was fasziniert Sie daran?

In meiner Zeit als 1. Vorsitzender bei der OG Mengen habe ich Bekanntschaft mit Schäfermeister Georg Krieg gemacht. Georg Krieg war sehr erfolgreich und mehrfacher BLH-Sieger. Er animierte mich dazu, ein LG-Hüten durchzuführen, da in der Zeit das Hütewesen in der LG zu kurz kam. Und gesagt, getan: Wir führten ein LG-Hüten durch und es wurde ein voller Erfolg. Da kam unser damaliger LG-Vorsitzender Hans Rüdener auf mich zu und fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, die Schäfer bei der LG 13 zu vertreten. Das war 2005 und wir sehen, was heute daraus geworden ist.

Worauf kommt es beim Leistungshüten an? Welche Fähigkeiten können die Deutschen Schäferhunde hier zeigen?

Vertrauen und Beziehung zwischen Hund und Schäfer müssen sehr ausgeprägt sein. Die Deutschen Schäferhunde können hier ihre Ausdauer, Selbständigkeit und Führigkeit in genialer Weise unter Beweis stellen.

Der Deutsche Schäferhund als Herdgebrauchshund – das klingt dem Namen nach, als gehöre das auch historisch betrachtet zusammen.

Inwiefern stimmt das?

Das ist sehr richtig. Um 1820 hatte die Wanderschäfererei ihren Höhepunkt und eine Wanderung mit Schafen war ohne Hütehunde nicht möglich. Dies hat auch unser Vereinsgründer Max von Stephanitz früh erkannt und gründete, um die Leistungsfähigkeit zu verbessern, deshalb auch den Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V.

Geben Sie uns bitte einen Einblick: Was gehört zu Ihren Aufgaben als HGH-Beauftragter? Wo setzen Sie eigene Schwerpunkte?

Da gibt es viel zu tun: Organisation der BLH, Fort- und Ausbildung der Schäfer, Auswahl, Betreuung der Richteranwälter, Betreuung der bestehenden Beziehungen im In- und Ausland, dem Hütewesen den Stellenwert im SV erhalten und ggf. ausbauen. Oft höre ich, dass das Hütewesen sehr wichtig und

PROFIL



Der SV-HGH-Beauftragte

Jürgen Henzler, Jahrgang 1961, feierte im Januar 2014 seine 40-jährige Mitgliedschaft im SV. Während seiner Vereinszugehörigkeit hat er zahlreiche Ämter und Aufgaben innegehabt, u.a. war er als Züchtwart, Lehrhelfer, Ortsgruppenvorsitzender und Hütewart der Landesgruppe Württemberg tätig. Seit Oktober 2015 ist er kommissarisch als HGH-Beauftragter aktiv. Jürgen Henzler lebt mit seiner Familie in Sigmaringen-Jungau, wo er sich im Stadtrat engagiert. Seinen Zwinger hat er auf den Namen „vom Schuaschderbua“ (hochdeutsch: „vom Schusterjungen“) getauft.



**„ES GIBT KEIN
ANDERES EVENT
BEIM SV, DAS SO VIELE
'NICHT-HUNDESPORTLER'
ANZIEHT, WIE
DAS HÜTEN.“**

erhaltungs- bzw. unterstützungswürdig ist. Und trotzdem ist es sehr schwierig, einen Austragungsort für ein Hüten, egal ob es ein LGH oder BLH ist, zu finden. Ich hatte jetzt richtig Glück, sodass wir bis einschließlich 2018 die Austragungsorte für ein BLH haben, und möchte ich mich noch mal bei allen LG-Vorsitzenden dafür bedanken. Schwierig ist auch die Gewinnung von Nachwuchs im Richterbereich sowie Schäfer zu finden, die bereit sind, am Leistungshüten teilzunehmen. Denn eine Teilnahme an einem Leistungshüten bedeuten für einen Schäfer zuerst einmal Ausgaben, da er während seiner Abwesenheit einen Ersatzschäfer benötigt, der seine Herde über die Tage versorgt und hütet.

Das Bundesleistungshüten ist ein Event, das auch viele Menschen außerhalb des SV anzieht. Teilen Sie diese Beobachtung?

Das stimmt. Es gibt kein anderes Event beim SV, das so viele "Nicht-Hundesportler" anzieht, wie das Hüten. Deshalb ist es auch sehr wichtig – und hier lege ich einen gesteigerten Wert –, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Es muss unbedingt eine Schafrassenaussstellung

als sogenannter Streichelzoo mitorganisiert werden, damit auch die Kinder der Besucher beschäftigt sind. Und für die erwachsenen Besucher muss ebenfalls etwas Zusätzliches geboten werden. Deshalb gehört, nach meiner Meinung, ein Schäfermarkt dazu. Damit gezeigt werden kann, was man alles aus einem Schaf gewinnen kann. Und für die Schafhalter müssen natürlich Produkte für ihre Tiere angeboten werden. So bekomme ich auch Fachleute auf diese Veranstaltung.

Wie aufwendig ist die Organisation, wenn man allein an die Beschaffung einer tauglichen Herde und eines passenden Geländes denkt ...?

Die Organisation ist tatsächlich sehr aufwendig, da sehr viele Faktoren eine Rolle spielen. Das Wichtigste ist natürlich, eine passende Herde zu finden, die auch im täglichen Leben gehütet wird und nicht nur auf der Koppel steht. Denn es müssen vom ersten bis zum letzten Starter einigermaßen gleiche Bedingungen bestehen. Dann hat das Veterinäramt ein starkes Mitspracherecht. Sowie auch die Untere Naturschutzbehörde und die Kommune. Dann benötige ich eine Landesgruppe sowie eine Ortsgruppe und zu guter Letzt ein gleichmäßiges Gelände.

Kommen wir zum Privatmann Jürgen Henzler. Welchen Hobbys gehen Sie nach, wenn der SV einmal nicht im Mittelpunkt steht?

Ich bin seit über 30 Jahren Soldat und wäre eigentlich seit fünf Monaten in Pension. Da kein Nachfolger in Sicht war, wurde ich gebeten meine Dienstzeit um zwei Jahre zu verlängern, was ich auch gemacht habe. Bei dieser Frage habe ich festgestellt, dass es außer dem SV nichts anderes in meinem Leben gegeben hat. Meine Familie und mein Garten geben mir meinen Ausgleich zu allem anderen. Seit 2014 bin ich noch in meiner Heimatgemeinde im Ortschaftsrat und stellv. Ortsvorsteher sowie im Stadtrat von Sigmaringen tätig.

Bleibt da noch Zeit für eigene Hunde?

Aber ja. Derzeit habe ich noch eine Hündin. Tatsächlich fehlt aktuell aber der Freiraum, um selbst Hundeausbildung zu betreiben. Denn mein Motto – und das gilt jetzt natürlich besonders für meine Tätigkeit als HGH-Beauftragter – war schon immer: „Mach eines, aber das richtig und intensiv.“

Vielen Dank für das Interview!